

Jahresbericht 2025

**Ornithologischer Verein Region Sursee**

# Liebe Naturfreundinnen und -freunde

Der Ornithologische Verein Region Sursee begleitet mich schon mehr als die Hälfte meines Lebens. Immer schon fand ich diesen Verein toll und viele seiner Mitglieder sind gute Freunde von mir geworden. Und doch war ich dieses Jahr so stolz wie noch nie auf diesen Verein! Am 1. Dezember wurde das Venedig vom BAFU in die Liste der national bedeutenden Amphibienlaichgewässer aufgenommen. Damit hat unser Verein in kollektiver



Sämi Wechsler, wirkt seit 2019 als OVS-Präsident. (L. Hodel)

Arbeit etwas hervorgebracht, was am Anfang des Prozesses wohl niemand erwartet hätte. Mehr zu diesem sensationellen Erfolg kann in diesem Jahresbericht nachgelesen werden! Bravo OVS.

Aber auch abgesehen von diesem «Geschenk aus Bern» hat der OVS ein sehr erfolgreiches und überaus aktives und lebendiges Vereinsjahr hinter sich: Bei unseren Exkursionen und gleich zwei Vereinsreisen haben wir die Natur in vollen Zügen genossen. Gleichzeitig haben wir ihr tatkräftig unter die Arme gegriffen: Amphibien gerettet, ein Gebäudebrüter-Inventar zum Schutz der Mauersegler erstellt, Nistkästen aufgehängt, Naturgebiete gepflegt und aufgewertet, Kinder und Jugendliche für die Natur begeistert – und vieles mehr.

Dieser Jahresbericht dokumentiert einmal mehr die vielfältige Arbeit des OVS. Ich wünsche viel Spass bei der Lektüre und danke allen, die zu diesem Verein in der einen oder anderen Form etwas beitragen.

## Impressum

### Herausgeber

Ornithologischer Verein Region Sursee  
6210 Sursee  
ovs@gmx.ch  
www.ov-sursee.ch

### Redaktion

Silvia Reist, Pia Jutz

### Gestaltung und Layout

Marcel Burkhardt

### Bilder und Texte

Sabine Baumann, David Giger, Nicola Haltiner, René Hardegger, Dani Jutz, Pia Jutz, Urs Käser, Mattis Korner, Elo-die Mächler, Patrik Näf, Dieter Peter, Silvia Reist, Hans Schmid, Franz Schuler, Josef Schwaiger, Peter Tolusso, Ruedi Tschachtli, Ruedi Unternährer, Cyrill Vogel, Sämi Wechsler, Ruedi Wüst.

### Erscheinungsdatum

Februar 2026

Titelseite: Blick auf das idyllische Venedig (H. Schmid)

## Vereinsgeschäfte

### Rückblick auf die 121. Generalversammlung

Präsident Sämi Wechsler begrüsst am 28. März 2025 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter besonders Christian Schano und Robert Sticher von BirdLife Luzern. Wie üblich erhielten die Anwesenden anhand von Bildern einen Rückblick auf die Anlässe des vergangenen Jahres. Auch die Vertreter:innen der Kinder- und Jugendgruppe liessen ihre Aktivitäten Revue passieren. Bei der Präsentation der Jahresrechnung wurde aus den Reihen der Mitglieder angeregt, die Auslagen für Aufwertungsprojekte künftig separat auszuweisen. Der Vorstand wird diese Anregung umsetzen. Neben den üblichen Geschäften der GV lag der Fokus auf der Verabschiedung von Dominik Henseler, der den Vorstand nach 16 Jahren verlässt. Für seine langjährige Tätigkeit erhielt Dominik einen langen und herzlichen Applaus. Als Nachfolgerin wurde Pia Jutz aus Oberkirch zusammen mit dem verbleibenden Vorstand ins Amt gewählt. Im Anschluss an die GV machte Ruedi Wüst in einem Kurzreferat auf die im Suretal vor-

kommende, seltene Helmazurjunger aufmerksam. René Hardegger stellte danach eine alternative, nicht maschinelle Form der Pflege von Naturschutzgebieten vor: die Beweidung mit grossen Huftieren wie Rindern, Pferden oder Wasserbüffeln.

### Tätigkeiten des Vorstandes

Der Vorstand traf sich ausserhalb der GV zu vier Sitzungen, um die wichtigsten Vereinsaktivitäten zu organisieren. Dazu gehörten die Planung der GV, die Vorbereitung von zwölf Vereinsanlässen, die Organisation zweier Reisen (Neusiedlersee und Berner Oberland), die Suche nach einem neuen Vorstandsmitglied sowie administrative Aufgaben wie die Erstellung von Budget, Jahresrechnung und Jahresbericht. Über Franz Schuler engagierte sich der Vorstand auch in der Umweltkommission und nahm an den Delegiertenversammlungen von BirdLife Luzern und dem Verein Netz Wauwiler Ebe-

ne teil. Darüber hinaus begleitete er eine Maturaarbeit von Cyrill Vogel zum Gebäudebrüter-Inventar von Sursee.

**Aktive Vereinsmitglieder**

Mehrere Mitglieder beteiligten sich 2025 an der Montage und Reinigung von Nistplätzen für Alpen- und Mauersegler. Der OVS lebt von seinen engagierten und fachlich kompetenten Mitglie-



dern. Der Vorstand hat sich daher bemüht, dieses Engagement zu fördern und den Tätigkeiten der Mitglieder Wertschätzung entgegenzubringen. Für besonders aktive Mitglieder wurde ein Racletteessen organisiert, und die Naturgebietsverantwortlichen trafen sich Ende Jahr zu einem Austausch. Um unsere Arbeit einem breiteren Publikum bekannt zu machen, erschienen fünf Artikel in der Surseer Woche und der Luzerner Zeitung.

**Vorstand 2025**

- Sämi Wechsler (Präsident)
- Nicola Haltiner (Jugendgruppe, Homepage)
- Pia Jutz (Jahresbericht)
- Silvia Reist (Vize-Präsidentin)
- Franz Schuler (Amphibien, Emails)
- Ruedi Unternährer (Aktuar)
- Patrik Näf (Kassier)

*Verabschiedung von Dominik Henseler aus dem Vorstand 2025 – Danke für 16 Jahre engagierte Mitarbeit. (N. Haltiner)*

# Jahresrechnung 2025

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>Saldo 31.12.2025</b>
<b>Ertrag</b>	<b>46 623.–</b>
Mitgliedsbeiträge	10 740.–
Spenden Beiträge Heugömper	300.–
Spenden	1 260.–
Bewirtschaftungsbeiträge	3 560.–
Aufwertung Panzersperre Mauensee	2 500.–
3-Tagesexkursion	8 160.–
Reise Neusiedlersee Erträge	18 730.–
Betreuung naturnahe Gebiete	800.–
Zinsen Bankkonti	7.–
Anpassung Rückstellungen (Aufwand Heugömper)	566.–
<b>Aufwand</b>	<b>42 526.–</b>
Personalaufwand	1 600.–
Büromaterial und Porti	519.–
Vorstand und Generalversammlung	932.–
Exkursionen, Vorträge	341.–
Öffentlichkeitsarbeit, Homepage	48.–
Aufwand Heugömper	866.–
3-Tagesexkursion	8 023.–
Reise Neusiedlersee Aufwendungen	18 666.–
Aufwertung Panzersperre Mauensee	4 413.–
Betreuung naturnahe Gebiete	2 083.–
Nistkästen	844.–
Mitgliedschaften	4 172.–
Übriger Aufwand	19.–
<b>Gewinn</b>	<b>4 097.–</b>

<b>Bilanz</b>	<b>Saldo 31.12.2025</b>
<b>Aktiven</b>	<b>87 345.–</b>
Kasse	0.–
Vereinskonto LuKb	34 443.–
Sparkonto LuKb	6 127.–
Noch nicht erhaltener Ertrag	3 102.–
Grundstücke	1.–
<b>Passiven</b>	<b>43 673.–</b>
Noch nicht bezahlter Aufwand	1 600.–
Rückstellungen Heugömper	2 407.–
Eigenkapital	35 569.–
Gewinn	4 097.–
<b>Eigenkapital nach Verrechnung Gewinn</b>	<b>39 666.–</b>

<b>Mitgliederbestand</b>	<b>31.12.2025</b>
Neumitglieder 2025	11
Vereinsmitglieder	227
Mitglieder Jugendgruppe Kiebitz	32
Kindergruppe Heugömper	20

# Veranstaltungen und Exkursionen 2025

## Unsere Amphibien und Lurche,

11.2.2025

Anfang Februar, noch bevor die Amphibienwanderung einsetzte, gewährte uns Matthias Kaiser, Amphibienspezialist und Projektleiter Artenförderung beim Kanton Luzern, einen spannenden Einblick in diese faszinierende Tiergruppe. In der Schweiz kommen 19 Amphibienarten vor. Dazu zählen Kröten, Molche, Frösche und Salamander. Nur wenige Arten, wie etwa der grün gefärbte Wasserfrosch, sind ganzjährig an das Wasser gebunden. Die meisten Amphibien legen zwischen Überwinterungsquartier und Laichgewässer mehrere hundert Meter bis hin zu einigen Kilometern zurück. In milden Nächten ab Mitte Februar beginnt auch in unserem Vereinsgebiet jeweils die jährliche Amphibienwanderung. Gut 30 Personen besuchten den Vortrag im Pfarreizentrum und konnten in der Pause lebensechte Modelle der bei uns vorkommenden Amphibien bestaunen.

## Frühlingsmorgen am Mauensee,

6.4.2025

Um sieben Uhr morgens bei prächtigem, aber kühlem Wetter besammelten sich ungefähr 50 Personen, davon einige vom Naturnetz Willisau und Umgebung, zur traditionellen Mauensee-Exkursion. Nach kurzer Begrüssung machten sich die Teilnehmenden der drei Gruppen auf den Weg um den See. Begleitet wurden sie von Ruedi Wüst, Dominik Henseler und



Am Amphibienvortrag konnten beeindruckend lebensechte Modelle der im Kanton Luzern vorkommenden Amphibien bestaunt werden. (N. Haltiner)

Nicola Haltiner, unseren Exkursionsleitern. Unterwegs wurde immer wieder das Vogelgezwitscher belauscht und die Gesänge der einzelnen Vogelarten bestimmt. Am See angekommen mussten wir feststellen, dass die Anzahl der Enten gegenüber den letzten Tagen stark abgenommen hatte. Offenbar hatte sich ein grosser Teil der Wintergäste schon auf den Weg in ihre Brutgebiete gemacht. Trotzdem konnten sich die Exkursionsteilnehmenden über einige ornithologische Leckerbissen freuen: Zwergmöwe, Grünschenkel, Eisvogel, Waldwasserläufer und Mittelsäger. Wie immer war die Znüni-Verpflegung mit heissem Kaffee und Tee bei allen Teilnehmenden sehr willkommen: ein herzliches

Dankeschön geht wiederum an Heidi und Franz. Zufrieden machten sich alle auf den Rückweg und die Exkursion fand, wie geplant um halb zwölf Uhr, am Ausgangspunkt ihren Abschluss.

## Neusiedlersee, 27.4.–4.5.2025

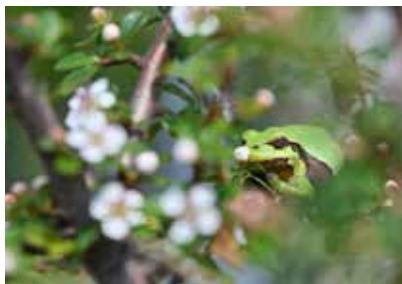
Die ornithologische Vereinsreise 2025 führte uns an den Neusiedlersee – den grössten See Österreichs und zugleich den westlichsten Steppensee Europas. Er liegt eingebettet zwischen den Alpenausläufern im Westen und der Kleinen Ungarischen Tiefebene im Osten. Mit dem zweitgrössten Schilfbestand Europas und rund 45 salzhaltigen Flachgewässern, den sogenannten Salzlacken, bietet dieses Gebiet



Die Znüni-Pause ist immer wieder sehr willkommen. (N. Haltiner)



Wars jetzt ein Seeadler oder nicht? Intensive Debatten über die relevanten Bestimmungsmerkmale. (S. Wechsler)



*Laut aber erstaunlich schwierig zu finden: Laubfrosch gut versteckt im Geäst. (D. Jutz)*



*Gebannte Blicke auf die Rotfussfalken-Kolonie bei den Weissen Eseln. (S. Wechsler)*



*Rotfussfalken-Männchen bei den Weissen Eseln. (S. Wechsler)*

einen Lebensraum von aussergewöhnlicher Artenvielfalt.

Die Anreise der 18-köpfigen Reisegruppe per Nachtzug verlief reibungslos, sodass wir am 28. April bestens gelaunt und ausgeschlafen unsere Zimmer im Hotel Herlinde beziehen konnten. Kurz darauf starteten wir zur ersten Exkursion an den Zicksee. Neben einer beeindruckenden ornithologischen Vielfalt (u. a. Blutspecht, Kaiseradler, Stelzenläufer, Trauerseeschwalbe) stiessen wir bereits am ersten Tag auch auf andere spannende Tiere wie Wechselkröten, Rotbauchunken, Laubfrösche und das kecke Steppeniesel.

In den folgenden Tagen besuchten wir verschiedene Lacken und Feuchtgebiete im sogenannten Seewinkel und machten einen Abstecher ins Hanság, das insbesondere für seine seltene Grosstrappenpopulation bekannt ist. Der Besuch des Hanság wurde zu einem der Höhepunkte der Reise: Kaum aus dem Bus gestiegen, jagte ein ornithologischer Leckerbissen den nächsten – ein Paar eleganter Wiesenweihen auf der Jagd, ein kreisendes Rotfussfalkenweibchen, Goldregenpfeifer und zwei Brachpieper auf einem Acker. Während des Fussmarsches in Richtung Grenze kamen weitere eindruckliche Beobachtungen hinzu, darunter Sperbergrasmücken und die ersten Grosstrappen.

Unvergesslich bleibt auch die Frühexkursion am dritten Tag zur Zicklacke westlich von Illmitz. In wunderbarer Morgenstimmung konnten wir Säbelschnäbler, Stelzenläufer, singende Rohrdommeln sowie Bergenten, Haubenlerchen und Turteltauben beobachten. Auch botanisch hatte die Region einiges zu bieten:

Spargelerbse und verschiedene Orchideen (Spinnenragwurz, Helm- und Kleines Knabenkraut) präsentierten sich mit Taupfropfen im zarten Morgenlicht.

Nicht weniger beeindruckend war die Wanderung zu den Weissen Eseln am vierten Tag. In einem kleinen Wäldchen bei den Eseln verfolgten wir das bunte Treiben einer Rotfussfalken-Kolonie aus nächster Nähe. Zur Freude der Gruppe entdeckte unser Eulenexperte Simon bereits zum zweiten Mal auf der Reise eine Waldohreule.

Am zweitletzten Tag besuchten wir mit der Mexikopuszta ein weiteres Highlight. Ein Trupp prächtiger Weissflügel-Seeschwalben jagte hier zusammen mit einigen Zwergmöwen, zahlreiche Säbelschnäbler suchten im seichten Wasser nach Nahrung, und über dem Schilf glitten Rohrweihen. See- und Kaiseradler liessen sich im schönsten Licht beobachten. Weitere Limikolen, Löffler und jagende Rotfussfalken rundeten das Erlebnis ab.

Am Nachmittag desselben Tages entpuppte sich der uns bisher unbekannt ungarische Teil des Hanság als Geheimtipp. Der Weg führte durch Wälder, vorbei an Gewässern und Lichtungen. Beim Beobachtungsturm «Osli-Hany-kilátó» angekommen, fanden wir uns in einer strukturreichen Weidelandschaft mit grossen Einzelbäumen, Stillgewässern und Röhricht wieder, umsäumt von Laubwald. Die sagenhafte Landschaft bescherte uns unvergessliche Beobachtungen: Bienenfresser, Schwarzstorch, Kraniche, Rallen- und Purpurreiher, Wendehals und ein brütender Seeadler. Als Krönung erfreute uns beim Aufbruch zum Hotel ein singender Halsbandschnäpper im Geäst.

Neben diesen faunistischen und floristischen Höhepunkten war die Reise geprägt von einer äusserst guten Stimmung in der Gruppe und einer hervorragenden Leitung durch Dani Jutz, Dominik Hensler, Ruedi Unternährer und Sämi Wechsler. Auch der stets verfügbare Kleinbus mit Fahrer Usman trug das Seine zu einer rundum gelungenen Vereinsreise bei. Das schreit nach einer Fortsetzung dieser nach Covid wiederaufgenommenen Reise-Tradition des OVS!

#### **Artenvielfalts-Tag, 17.5.2025**

Wie kann ich die Artenvielfalt mit einfachen Mitteln in meinem Garten- und Wohnraum fördern? Wie dies zusätzlich auch auf dem Balkon, im Gemüsegarten und in der Hausrabatte möglich sein kann, zeigte der mit der Umweltkommission gemeinsam organisierte Stationen-Rundgang. Rund 30 Personen liessen sich bei frühsommerlichem Wetter am 17. Mai 25 durch die Quartiere von Sursee führen.

Roland Häcki berichtete aus seinem Garten im Areal des Familiengärtnervereins, wie die kürzlich durchgeführte Revitalisierung der Sure zur Chance wurde, Neues auszuprobieren und den Garten vielseitiger mit Mischkulturen zu gestalten.

In der Klosteranlage machte dann Malou Kiefer auf die Förderung von Biodiversität mit Nistgelegenheiten für Mauersegler und standortgerechter Fassadenbegrünung (z.B. Reben, Clematis) aufmerksam; ebenso sind überdachte Sandflächen ein wertvoller Lebensraum für Ameisenlöwen und Wildbienen.

An der Badstrasse zeigte Silvia Reist, dass Balkonbepflanzungen mit standortgerechten Wildstauden wichtige «Trittsteine» sind, welche neben Geranien eine wertvolle Nektarquelle für hungrige Wildbienen sind. Im Gebiet der landwirtschaftlichen Schule schliesslich konnten noch letzte Gestaltungsideen gezeigt werden: eine Asttriste, eine Ruderalfläche oder der Wert eines Teiches als Vogelbad und -tränke, sowie als Laichort und Lebensraum von Amphibien.

Nach dem abschliessenden Apéro auf dem Martigny-Platz warteten die vielen gewonnenen Ideen auf deren Umsetzung im eigenen Umfeld.



*Krautsäume und blühende Pflanzen in Hochbeeten sind wertvolle Nektarquellen für Wildbienen. (F. Schuler)*

### Vögel am Flachsee, 18.5.2025

Nur gerade sieben Personen (vier Frauen und drei Männer) trafen sich um sechs Uhr früh am Morgen, um an der Flachsee-Exkursion teilzunehmen. In Rottenschwil angekommen, begrüsst uns gleich ein Kuckuck - gut beobachtbar auf einer Birke. Neben diversen anderen Singvögeln konnten wir den Gesang der Mönchs- und der Gartengrasmücke gut nebeneinander lauschen und vergleichen. Später präsentierte sich die Gartengrasmücke auch noch wunderbar und singend auf einem Strauch. Gut beobachten konnten wir diverse Entenarten, Schwäne, Grau-, Rost- und Nilgänse, Haubentaucher, Teich- und Blässhuhn, Graureiher, Seidenreiher, Kormoran, Flussregenpfeifer, Kiebitzregenpfeifer, Flussuferläufer, Rotschenkel, Kiebitz, Lach- und Mittelmeermöwen, Mäusebussard, Rot- und Schwarzmilan. Leider war es nicht allen Teilnehmenden vergönnt auch noch das Highlight zu sehen: einen Sichler.

Gut gelaunt ob der schönen Beobachtungen und verwöhnt vom schönen Wetter und der angenehmen Temperatur schlossen wir die Exkursion im Gasthaus Hecht mit einem erfrischenden Getränk ab.

### 3-Tages Exkursion, 19.–21.6. 2025

Die Vereinsreise 2025 führte die 25 Teilnehmenden nach Kandersteg. Hier führ-



*Keilflecklibelle (S. Baumann)*



*Gruppenbild Seidenreiherr mit Kormoran (S. Baumann)*



Unsere Reisegruppe mit 25 Teilnehmenden (U. Käser)



Catherine zeigt eine Ameisenjungfer, bekannter sind die Larven, die Ameisenlöwen. (F. Schuler)



Rast beim Schatteplätzli (F. Schuler)

ten wir bei bestem Wetter drei Exkursionen durch und entdeckten die reichhaltige Flora und Fauna der Region. Im Hotel Bernerhof wurden wir während des Aufenthalts freundlich empfangen und kulinarisch verwöhnt.

Nach einer abwechslungsreichen Anfahrt mit dem ÖV und nach dem Einchecken brachen wir zum Höhi-Rundgang entlang der Kander zum Absatzbecken des Flusskraftwerks auf. Die Mittagsrast verbrachten wir beim Punkt 1234, anschliessend ging es weiter bis zum Abgrund Geröllhalde Usseri Riseti, wo wir die spektakuläre Aussicht auf Kandersteg genossen. Unterwegs entdeckten wir diverse Orchideen und andere einheimische Wildpflanzen. Wieder in Kandersteg konnten wir den Proviant für den nächsten Tag einkaufen und ein Apéro oder Eis genießen. Einige Personen machten noch eine Zusatzschleife zu den orchideenreichen Feuchtwiesen.

Mit Kleinbussen ging es dann am zweiten Tag über eine schmale Strasse ins Gastertal nach Selden. Die Fahrt über die

schmalen, holprigen Strassen war recht abenteuerlich. Ab Selden wanderten wir entlang von blumenreichen Wiesen. Beim Abstieg machten wir einen kleinen Abstecher, um den Frauenschuh zu bewundern, was bedeutete, dass der Vortrupp der Gruppe lange auf die blumeninteressierten Nachzügler warten musste. Für den Picknickhalt hatten wir einen schattigen Platz am Ufer der Kander gefunden, wo einige ihre Füsse abkühlten. Es ging weiter mit einem wohlverdienten Zwischen-



Was für ein Picknickplatz – herrliches Wetter, grossartige Bergwelt und ornithologische Leckerbissen. (N. Haltiner)

halt beim Restaurant Waldhus. Ein steiler Abstieg entlang der tosenden Kander führte uns ins Tal hinunter.

Am dritten Tag kamen wir nach kurzer Fahrt mit dem Bus zur Gondelbahn Sunnbüel. Ab Sunnbüel führte die Wanderung zu den Arvenseeli, wo wir Mittagsrast hielten. Dabei konnten wir Murmeltiere sichten. Von dort wanderten wir entlang dem breit mäandrierenden Schwarzbach zur Station Sunnbüel. Von da ging es mit dem Bus zurück nach Kandersteg. Unten angekommen brach ein heftiges Gewitter los. Im Eingang einer Kirche mussten wir Schutz suchen, bevor wir ziemlich durchnässt beim Hotel ankamen. Die Heimreise war sehr kurzweilig und alle kamen zufrieden wieder in Sursee an. Ein grosser Dank geht wiederum an Urs Käser für die fachkundige Leitung und die abwechslungsreiche Routenwahl durch diese wunderbaren Landschaften mit spannenden Beobachtungen.

**Libellenexkursion, 23.8.2025**

Die Exkursion wurde wegen schlechtem Wetter abgesagt.

**Hohmad, 7.9.2025**

An diesem Sonntag trafen sich 16 motivierte OVS-Mitglieder für die Exkursion auf die Melchsee-Frutt. Nach der Anreise über Luzern und Sarnen marschierten



Mit grosser Begeisterung beobachteten wir einen diesjährigen Mornellregenpfeifer. (N. Haltiner)

wir von der Bergstation los Richtung Bonistock. Auf dem Weg zeigten sich uns Bergpieper, Bluthänflinge und Hausrotschwänze. Kurz nach dem Bonistock konnten wir auf einer Krette ein Hermelin entdecken und in der Felswand darunter zeigte sich ein Mauerläufer - ein erstes Highlight. Voller Enthusiasmus ging es weiter zur Hohmad. Schon bald zeigten sich erste Gänsegeier, ein Bartgeier und ein überfliegender Mauerläufer. Auf der Hohmad angekommen deponierten wir unsere Rucksäcke und machten uns auf der Bergkuppe auf die Suche nach rastenden Vögeln. Leider zeigte sich die erhoffte Art (vorerst) nicht - dafür konnten wir rund 55 Gänsegeier beobachten, ein wahres Geierschauspiel. Plötzlich tauchte inmitten von uns ein diesjähriger Mornellregenpiefer auf, welchen wir über längere Zeit sehr schön beobachten konnten. Müde, aber sehr zufrieden machten wir uns mit diesen schönen Beobachtungen auf den Rückweg nach Sursee. Diese Exkursion wird uns noch lange in Erinnerung bleiben!

**EuroBirdwatch Butteberg, 5.10.2025**

Dieses Jahr haben wir gemeinsam mit Natur Michelsamt erstmals einen Beobachtungsposten im Rahmen des «Euro-Birdwatch» auf dem Butteberg oberhalb Rickenbach betrieben. In Rickenbach konnten wir über 1400 Vögel aus 53 ver-

schiedenen Vogelarten beobachten. Die drei häufigsten Vogelarten waren Buchfink (798 Individuen), Star (171 Individuen) und Ringeltaube (115 Individuen). Auch seltenere Arten wie Rohrweihe, Baumfalke, Habicht, Wiesenpieper oder Hohltaube konnten wir beobachten. Es zeigten sich in der Ebene auch stationäre oder rastende Vögel wie Silberreiher, Heringsmöwe und Kiebitz. Trotz wechselhaftem Wetter liessen sich über 50 interessierte Personen am Beobachtungsstand über den Vogelzug informieren. Gesamt-schweizerisch belegten auch Buchfink, Ringeltaube und Star das Podest der häufigsten Arten.

**Pflegeeinsatz im Venedig, 18.10.2025**

Bei goldigem Herbstwetter trafen sich 15 engagierte Helferinnen und Helfer zum ersten von zwei alljährlichen Pflegeeinsätzen im Naturschutzgebiet Venedig. Unter der fachkundigen Anleitung des Gebietsbetreuers Hans Schmid wurde die üppig gewachsene Vegetation zurückgeschnitten und zu Schnitthaufen für die Ringelnatter aufgeschichtet – zeitweise waren gleich fünf Hand-Sensen im Einsatz. Auch die Bekämpfung der Blacken wurde fortgeführt, und die Hecke entlang des Bahngleises erhielt einen sorgfältigen Rückschnitt. Während der Arbeiten konnten zahlreiche Mauereidechsen entlang des

besonnen Bahngleises beobachtet werden, darunter auch viele Jungtiere dieses Jahres. Immer wieder war auch das charakteristische Pfeifen des Eisvogels zu hören – zu Gesicht bekam ihn jedoch nur eine glückliche Minderheit. Das wohlverdiente Zvieri wurde ausnahmsweise nicht von Heidi Haselbach zubereitet, die krankheitsbedingt pausieren musste; Franz und Olivia sprangen ein und sorgten für die wohlverdiente Verpflegung.

**Pflegeeinsatz im Venedig, 8.11.2025**

Bei erneut gutem Herbstwetter halfen wieder 18 Personen bei der Pflege des Venedigs. Franz und Angela sorgten diesmal für die wohlverdiente Verpflegung.



Unser Beobachtungsstand auf dem Butteberg. (N. Haltiner)



Gemeinsam am Wirken für die Natur. (S. Wechsler)

## Projekte und Kurse

### Das Venedig – eine Erfolgsgeschichte

Darf man sich selbst auf die Schulter klopfen? Nun, beim Venedig in gewisser Weise schon. Es ist selten, dass ein kleiner Ortsverein wie der OVS ein Amphibien-Projekt startet, dieses konsequent weiterverfolgt, kreativ gestaltet, verbessert, vergrössert und ausbaut – und nach rund 40 Jahren Vereinsarbeit schliesslich vom Bund die Absolution erhält. Genau dies ist hier im Venedig geschehen.

Aus einem 51 Aren grossen Stück Brachland ist ein 175 Aren grosser Lebensraum entstanden, der seit ein paar Monaten nationale Bedeutung als Amphibien-schutzgebiet hat.

Zu diesem Erfolg haben viele beigetragen. Besonders hervorzuheben ist die Kontinuität: Alle sechs OVS-Präsidenten während dieser Zeitspanne – Ruedi Wüst, Bruno Muff, Urs Käser, Simon Birrer, René Hardegger und Samuel Wechsler – haben stets an den Erfolg geglaubt und das Projekt weiter vorangetrieben.

Daneben gab es Mitglieder, die sich in besonderem Masse engagiert haben, darunter Catherine Zinkernagel, Erna Wüst-Graf, Hans Schmid und Peter Tolusso. Besonders hervorzuheben sind zudem Ruedi Wüst und Franz Schuler. Ruedi hat mit seinem Naturschutzbüro und viel ehrenamtlicher Arbeit immer wieder Aufwertungsprojekte lanciert und zusammen mit dem OVS umgesetzt. Ohne

seine gute Vernetzung, seine Hartnäckigkeit aber auch Kompromissbereitschaft und seinen professionellen Einsatz, wäre das Venedig heute nicht der bedeutende Lebensraum, der es ist. Franz wiederum hat den Amphibientransport über die Strasse – Frösche, Kröten und Molche – institutionalisiert. Wie viele Stunden er dafür aufgewendet hat, ist nicht bekannt: Seit 2013 war er während mehrerer Wochen, von Ende Februar bis Anfang April, jeden Abend im Venedig im Einsatz. Schlussendlich waren es die Zahlen von Franz' Abendeinsätzen, welche den nationalen Schutzstatus ermöglichten.

Und wenn wir schon bei der Aufzählung der Freiwilligenarbeit sind, gehören selbstverständlich auch all jene dazu, die bei den vielen – ja sehr vielen – Pflege- und Amphibientransporteinsätzen mitgeholfen haben. Dass sich mit der Zeit durch Beratung und Information der Öffentlichkeit auch die Widerstände seitens der Stadt und der Korporation aufgelöst haben, gehört ebenfalls zum Erfolgsrezept.

Der Ornithologische Verein Sursee darf also stolz sein auf das Geleistete, sich an diesem wunderschönen Lebensraum erfreuen und sich weiterhin engagiert dafür einsetzen, dass das Venedig ein Naturjuwel auf dem Surseer Stadtgebiet bleibt. Ein nochmals ganz grosses Dankeschön an alle, die in irgendeiner Form zum Venedig-Projekt beigetragen haben!



Eine Erdkröte auf Reisen (F. Schuler)

### Rettung von Amphibien

Amphibien überwintern reglos in geschützten Verstecken. Mit milden Frühjahrsnächten wandern sie im Schutz der Dunkelheit zu ihren Laichgewässern. Dabei müssen sie häufig Strassen queren, was für die Tiere ein hohes Risiko darstellt. Auch im Jahr 2025 konnten sie an mehreren Standorten auf die Unterstützung freiwilliger Helferinnen und Helfer des OVS zählen.

Im Gebiet Venedig rettete und erfasste ein engagiertes Team von sieben Personen zwischen Mitte Februar und Mitte April an insgesamt 32 Abenden Frösche, Kröten und Molche. Besonders hervorzuheben sind die Kreuzkröte und der Fadenmolch, zwei gemäss Roter Liste gefährdete Arten. Der Fadenmolch ist schweizweit



Der Westweiher im Venedig bei hohem Wasserstand am 18.7.2021 (R. Wüst)



Helferinnen beim Einsammeln der Tiere. (F. Schuler)

eher selten, im Venedig jedoch mit mehreren hundert Individuen stark vertreten. Insgesamt zeigt der Amphibienbestand in diesem Gebiet einen rückläufigen Trend. Während 2018 noch ein Höchstwert von rund 3800 Tieren gezählt wurde, liegt der Mittelwert der Jahre 2013 bis 2024 bei etwa 1770 Individuen. Im vergangenen Jahr konnten nur noch 730 Amphibien über die Strasse getragen werden. Besonders stark abgenommen hat die Erdkröte. Für diese Einsätze wurden insgesamt 61 Personenstunden aufgewendet.

Auch in Münigen, Oberkirch, war der OVS 2025 aktiv. Über 30 Personen retteten dort insgesamt 1251 Amphibien. Während Erdkröte und Grasfrosch seit Beginn der Zählungen 2023 seltener geworden sind, konnte beim Bergmolch mit 925 Tieren ein neuer Höchstwert verzeichnet werden.

#### Arbeitsgruppe Naturschutz

Im vergangenen Jahr beschränkte sich die Tätigkeit der Arbeitsgruppe Naturschutz auf Mäheinsätze in den Gebieten ST-Böschung und Hammermatte sowie im Venedig anlässlich der alljährlichen Pflegearbeiten. Anfang Juni mähten wir den nördlichen Teil der Böschung mit den Sensen und vier Tage später trugen wir das trockene Schnittgut zusammen und deponierten es auf dem schon bestehen-



Nach dem Mähen heisst es, das Schnittgut zusammenzutragen. (P. Tolusso)



Die Entwicklung des Kleintierkorridors zwischen April und August (T. Sattler)

den Haufen. Am Waldrand sägten wir einige herausragende Äste ab und schnitten die wuchernden Brombeeren selektiv zurück. Ende August waren wir dann mit den Sensen im südlichen Teil der Böschung aktiv und trugen das Schnittgut gleichentags zusammen. Bei den beiden Eichen in der Böschung sägten wir die herunterhängenden Äste ab. Mit dem dickeren Schnittholz ergänzten wir die beiden Eichenburgen und die Äste deponierten wir im Wald zu einem Haufen. Mitte November kam es noch zu einem Mäheinsatz auf der Hammermatte. Wir mähten die ganze Fläche, trugen das Schnittgut zusammen und deponierten dieses auf den bestehenden drei Haufen. Das verdiente «Plauderpäuseli» mit Imbiss und Durstlöscher gehörte natürlich auch dazu und wurde ausgiebig genossen. Vielen herzlichen Dank an alle für die Mithilfe und auf weitere freudige Naturschutzeinsätze im 2026.

#### Neuer Kleintierkorridor verbindet Lebensräume

An der Münigenstrasse in Oberkirch entstand in den letzten zwei Jahren die Neubaussiedlung «Aruma» mit rund 50 Wohnungen. Auf Initiative des OVS konnte 2025 auf diesem Gelände ein sogenannter Kleintierkorridor realisiert werden. Dabei haben Mitglieder des OVS, engagierte Menschen der Amphibienrettung in Oberkirch sowie Anwohnerinnen und Anwohner verschiedene Kleinstrukturen erstellt. An mehreren Samstagen im Frühling wurden auf der Baustelle Steine eingesammelt, diese sorgsam geschichtet, Äste gesägt und gestapelt, um möglichst viele Nischen zu schaffen. Einzig bei der Platzierung der wichtig-schönen Wurzelstöcke war ein Bagger erforderlich. Um diese Kleinstrukturen herum entsteht eine vielfältige Blumenwiese.

Einerseits bietet dieser neu geschaffene naturnahe Lebensraum vielen Insekten, Spinnen und Molchen Nahrung und Versteckmöglichkeiten. Zusätzlich verbindet dieser Kleintierkorridor das Aruma-Gelände mit einer nah gelegenen Baumhecke und einem Feldgehölz, welche ihrerseits wiederum in Verbindung mit der Sure und ihren verschiedenen Lebensräumen stehen. Somit ist dieser Kleintierkorridor auch ein Teil der regionalen ökologischen Infrastruktur. In diesen naturnahen Grünräumen können sich Tiere in der grösseren Landschaft bewegen. So werden neue Lebensräume erreicht und es kann ein Austausch zwischen Populationen in der Landschaft stattfinden. Wer weiss, ob

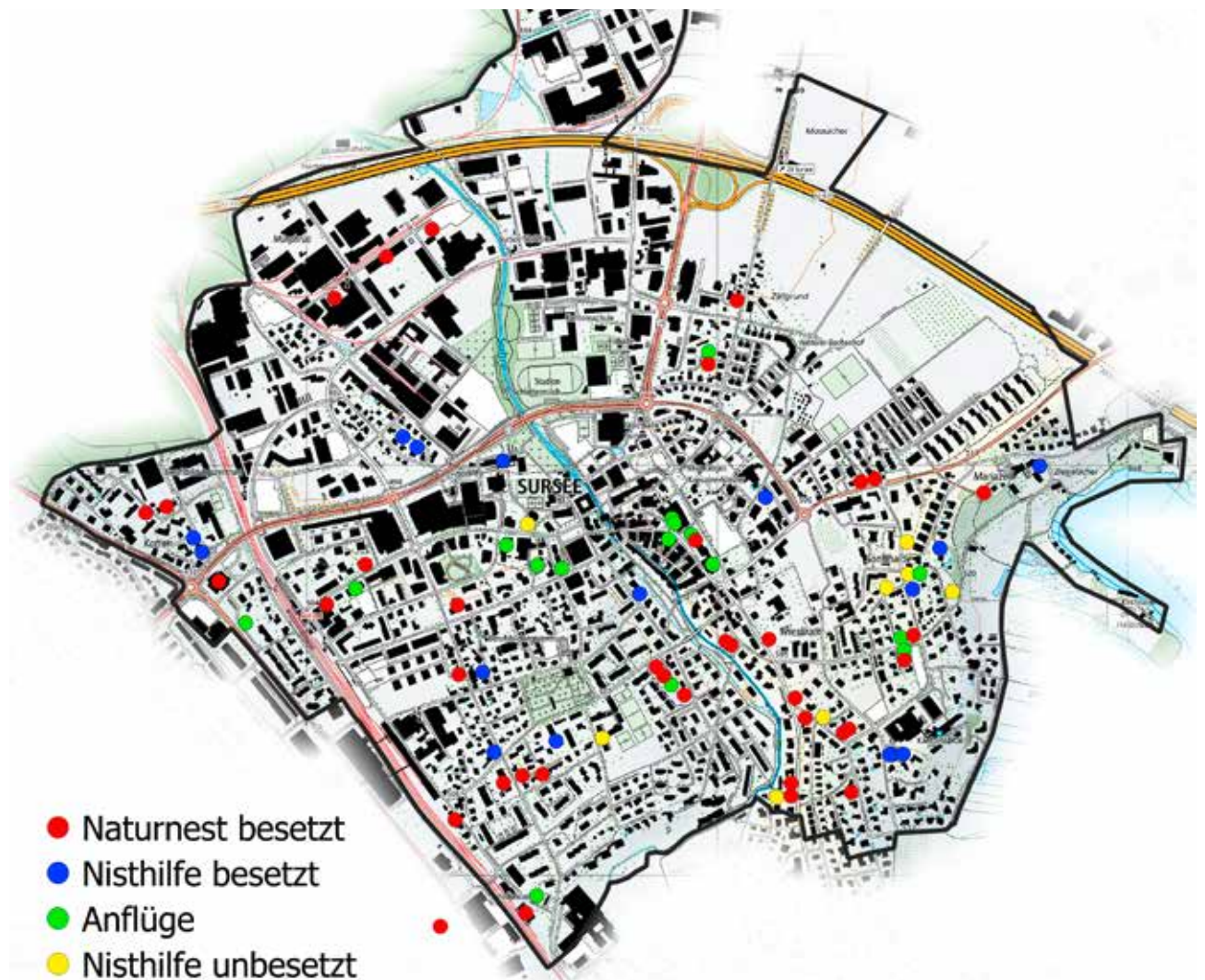
der Kleintierkorridor dann auch einen Igel oder ein Hermelin anziehen wird!?

**Gebäudebrüterinventar für Sursee**

Der OVS erstellte 2025 ein Gebäudebrüterinventar nach den Vorgaben der Schweizerischen Vogelwarte. Ziel war einen möglichst vollständigen Überblick über die Standorte und Bestände von Seglern und Schwalben in Sursee zu bekommen. Da die Alpensegler gut überwacht sind und die Schwalben nur auf wenigen Höfen vorkommen, lag der Fokus auf dem Mauersegler. Das vom OVS publizierte Inventar der Tier- und Pflanzenstandorte von 2010 lieferte erste Hinweise, doch Sursee hat sich seither stark verändert: Viele frü-

here Standorte gingen durch Renovierungen oder Neubauten verloren, neue kamen hinzu.

Zwischen dem 1. Juni und 20. Juli 25 suchten über 17 Vereinsmitglieder während rund 70 h und unterstützt durch Hinweise aus der Bevölkerung nach Nistplätzen. Das Gemeindegebiet wurde in 20 Sektoren aufgeteilt, für die jeweils eine Person oder ein Team zuständig war. Die besten Beobachtungszeiten sind die frühen Morgen- und späten Abendstunden, wenn Mauersegler ihre Jungen füttern – allerdings können zwischen zwei Fütterungen bis zu 45 Minuten vergehen, was die Aufgabe erschwert. Auffällige Hinweise auf besetzte Mauersegler-Brutstandor-



Karte der 2025 besetzten Naturnester, angeflogenen Öffnungen sowie mit besetzten und unbesetzten Nisthilfen ausgestatteten Gebäuden für den Mauersegler. Hintergrundkarte © swisstopo.



Mauersegler, kurz vor dem Einflug in seinen Nistkasten an der Christoph-Schnyderstrasse 28. Hier befindet sich eine der grösseren Kolonien Sursees. (C. Vogel)

te geben aber zum Glück auch letztjährige, noch nicht brütende Jungvögel, die lautstark kreischend um bestehende Standorte herumfliegen und diese so verraten.

2025 fand der OVS an 53 Gebäuden insgesamt 150 aktive Brutplätze des Mauerseglers. Der tatsächliche Bestand dürfte bei mindestens 200 liegen. Von 166 vorhandenen Nisthilfen waren 84 besetzt (49 %), insgesamt brütet jeder zweite Sursee Mauersegler (54 %) in einem Nistkasten. Cyrill Vogel, OVS-Mitglied, der an der Feldarbeit mitarbeitete und seine Maturarbeit über dieses Inventar schrieb, fand zudem heraus, dass sämtliche Brutstandorte (ohne Nistkästen) an Gebäuden mit Baujahr vor 2000 lagen. Dass neuere Gebäude vom Mauersegler nicht verwendet werden können, erstaunt angesichts der energetisch gewollten, gut abgeschlossenen modernen Bauweise nicht. Für die Zukunft der Art ist das aber besorgniserregend; die Schaffung neuer Nistplätze ist eine wichtige Fördermassnahme, an der sich der OVS beteiligen wird. Alpensegler wurden an acht Gebäuden festgestellt, Rauchschwalben an drei Höfen, Mehlschwalben nur noch an einem Hof in der Allmend.

#### Kinderkurs: Was zwitschert denn da?

Bei den Kiebitzen im Wauwilermoos herrschte im Frühling Hochbetrieb: Fleissig wurde gebrütet, die zahlreichen Küken wurden gut behütet und gegen potenzielle Feinde mit eindrücklichen Flugmanövern geschützt.

Mit Velos und Feldstechern ausgerüstet verfolgte am ersten Maiwochenende auch eine interessierte Kinderschar das Treiben der Limikolen: der Kinderkurs des OVS. Neben den Kiebitzen liessen sich zahlreiche weitere Arten beobachten, unter anderem Neuntöter, Goldammer, Mönchsgrasmücke, Teichrohrsänger, Mäusebussard, Turmfalke, Weissstorch, Graureiher, aber auch Feldhasen und Rehe.

In sechs Exkursionen – ins Wauwilermoos, ins Luzerner Seebecken, an den Mauensee und ins Naturlehrgebiet Buchwald in Ettiswil - lernten die Kinder zwischen Februar und Juni Spannendes über unsere gefiederten Freunde. Bei der Gestaltung des Kurses wurde grossen Wert auf einen stufengerechten methodisch-didaktischen Aufbau gelegt. So musste der Einsatz des Feldstechers intensiv geübt werden. Auch das Verhalten bei der Vogelbeobachtung war wichtig. Neben der Feldarbeit wurde jedes Mal ein Aspekt der Vögel wie Körperbau, Nahrungserwerb und Fortpflanzung anhand von Beispielen und Anschauungsmaterial vertieft. Erstaunlich, wie schnell die Kids lernten und selbständig neue Vögel entdeckten!

Ruedi Tschachtli und Elodie Mächler



Was die Kinder da Interessantes im Buchwald sehen? (R. Tschachtli)

## Naturgebiete



Eines von etlichen Widderchen auf der Mähwiese des Venedigs. (H. Schmid)

An dieser Stelle wird über die bedeutendsten Ereignisse in den fünf Naturgebieten berichtet, die seit Jahren vom OVS begleitet werden. Jedes Gebiet wird von einem engagierten Vereinsmitglied betreut, das nicht nur für die Umsetzung von Pflegemassnahmen verantwortlich ist, sondern auch gelegentlich Möglichkeiten zur ökologischen Aufwertung aufzeigt und umsetzt.

### Venedig (Betreuer: Hans Schmid)

Das Venedig wurde am 1.12.2025 in die Liste der national bedeutenden Amphibienlaichgewässer der Schweiz aufgenommen. Dieser neue Schutzstatus ist ein grosser Erfolg für unseren Verein und wird die Erhaltung des Naturschutzgebiets langfristig sicherstellen. Alle drei Weiler führten permanent Wasser, ihre Pe-

gel schwankten aber je nach Niederschlägen und Grundwasserspiegel beträchtlich. Um bei Trockenheit ein schnelles Absinken des Wasserstandes zu verhindern, wurde beim Flodosweiher ein Schlauch gelegt, welcher einen Teil des Wassers der Grundwasserpumpe der Firma Flodos in den Teich lenkte. Die Mähwiese entwickelte sich erfreulich und wurde nach Rücksprache mit Botaniker Roger Hodel zwei Mal gemäht. Das in den Anfangsjahren grosse Problem mit den Blacken scheint unter Kontrolle. Der OVS führte im Herbst zwei Pflegeeinsätze durch, wo insbesondere die Vegetation zurückgeschnitten wurde. Faunistisch erwähnenswert sind neben den zahlreichen Amphibien, 784 Tiere wurden im Frühling über die Strasse getragen, eine erfolgreiche Brut des Teichhuhns, der Nestbau (aber ohne Brut) des Mäusebussards auf der grossen Weide und ein rufender Uhu zu Beginn des Jahres. Die Ringelnatter war mit mehreren Tieren im Gebiet anzutreffen. Das Gebiet wurde von Hans Schmid bis Oktober 32-mal besucht.

### Hammermatte

#### (Betreuer: Franz Schuler)

Im Gebiet der Hammermatte wurde auch im Berichtsjahr viel in die naturnahe Pflege investiert. In Absprache mit der Sursee-Triengen-Bahn sowie der Stadt Sursee konnte die Pflege so ausgeführt werden, dass bekannte Orchideenstandorte ge-

schont und aufkommendes Gebüsch zurückgedrängt wurden. Franz Schuler führte rund 60 Kontrollgänge durch, jäte dabei Neophyten, mähte Orchideenstandorte mit der Handsense und errichtete Kleinstrukturen für die Zauneidechse. Im November unterstützte die Sensegruppe Franz beim Mähen der Wiese im westlichen Teil des Gebiets. Es wurden 128 blühende Helm-Knabenkräuter gezählt – doppelt so viele wie im Vorjahr. Zudem konnten sieben Exemplare des Fleischroten Knabenkrauts (2024: nur 1) und 60 Grosse Zweiblätter (2024: 45)

### Mauensee inkl. Panzersperre (Betreuer: Ruedi Wüst, René Hardegger)

Auf der Panzersperre am Mauensee, Land im Eigentum des OVS, setzte René Hardegger im Auftrag des OVS ein Auf-



Eine vollständig schwarze Ringelnatter («Schwärzling») auf einem Altgrashaufen beim Kopfbinsenried. (R. Wüst).



Anfang Juli war der Wasserspiegel am Flodosweiher auf einem Tiefpunkt. Das Verlegen eines Schlauches hin zum Entwässerungsgraben der Firma Flodos half, dass der Pegel in den folgenden Wochen wieder ansteigen konnte. (H. Schmid)



Wunderbar blühendes Fleischrotes Knabenkraut im westlichen Teil der Hammermatte. (F. Schuler)



Das aufgewertete Rückhaltebecken bei der Panzersperre nach Abschluss der Arbeiten (R. Hardegger)



Entfernung der Betonröhren, welche bisher den See mit dem Rückhaltebecken verbanden. (R. Hardegger)

wertungsprojekt um. Anfang Jahr wurde das zugewachsene Rückhaltebecken durchforstet und von 60 m<sup>2</sup> auf > 90 m<sup>2</sup> erweitert. Die Betonröhren des Verbindungsgrabens zum See wurden entfernt, Kleinstrukturen angelegt und eine neue Holzbrücke über den nun naturnahen Graben gebaut. Das Rückhaltebecken kann nun wieder vermehrt Amphibien und Libellen als Lebensraum dienen. Zur Lenkung der Spaziergänger durch das Riedgebiet im Bereich Bognau wurde im Sommer der Weg durchs Ried mit Schnitzeln und einem Holzzaun erkenntlich gemacht. Um die Entwicklung der Fauna und Flora zu verfolgen zu können, wurden von November bis April die überwinterten Wasservögel gezählt und zwischen April und Juni die Brutvögel kartiert. Vier Schulklassen durften im Oktober bei halbtägigen Pflegeeinsätzen die Schulzimmer verlassen und sich für die Natur am Mauensee die Hände schmutzig machen. Ornithologisch erwähnenswert sind die zwei 2. Nachweise für den See des Austernfischers (1. Nachweis 1997) und des Sichelstrandläufers (1. Nachweis 2012). Am Ronteich brüteten gleich vier Paare des Zwergtauchers – ein neuer Rekord für den Mauensee! Der Weissstorch brütete wie 2024 mit 15 Paaren. Pech hatte jenes Paar, welches seinen Horst mit zwei Jungvögeln in einem Sturm am 8. Juni verlor. Der Horstbaum, eine alte Pappel, stürzte beim Sturm um.

Die Gebietsbetreuer waren an mindestens 144 Tagen im Gebiet.

#### Zellmoos (Betreuer: Ruedi Wüst)

Fünf Schulklassen halfen bei der Pflege der Teiche mit. Ein Baggereinsatz wird aber bei verschiedenen Teichen in den nächsten Jahren wieder nötig werden. Aufhorchen liessen zwei Nachweise des Mittelspechts im April und Mai. Könnte diese sich ausbreitende Vogelart bald auch in Sursee als Brutvogel heimisch werden? Bei der Brutvogelkartierung wurde zudem ein Wasserrallen-Revier nachgewiesen – der erste Nachweis als Brutvogel für das Gebiet. Mit dem Grossen Ochsenauge konnte eine neue Tagfalterart nachgewiesen werden. Für das Zellmoos war es die 29. Art. Ruedi Wüst war an 45 Tagen im Gebiet unterwegs.

#### STB-Böschung

##### (Betreuer: Dominik Henseler)

Dominik Henseler übergab im Frühjahr die Betreuung dieser Bahnböschung an Ruedi Unternährer. In dieser Zeit wurde zusammen mit einem Team der Sensegruppe die Böschung gemäht, das Heu zu Haufen aufgeschichtet, Neophyten bekämpft, Brombeeren zurückgedrängt und die Echsenburgen von aufwachsender Vegetation befreit. Besonders erfreulich ist, dass an vier Tagen Zauneidechsen (Männchen und Weibchen) im Bereich der Eidechsenburg festgestellt werden konnten. Auch Gewöhnliche Widderchen konnten mehrmals nachgewiesen werden. Ruedi Unternährer war an 13 Tagen im Gebiet tätig.



Ausgelassene Stimmung bei den Mitgliedern der Sensegruppe nach der Mäharbeit auf der Sursee-Trienger-Bahn-STB Böschung. (R. Unternährer)

# Kindergruppe Heugömpfer

## «Bäume», 15. März 2025

### 7 Kinder

Die Kinder lauschten Baumgeräuschen, erforschten Jahresringe, beobachteten Keimlinge und sammelten Naturmaterialien. Mit einem Blatt-Rätsel und Bewegungsspielen lernten sie die Welt der Bäume kennen. Ein Mandala aus Ästen bildete den Abschluss.

## «Amphibien-Abend», 25. März 2025,

### 12 Kinder/8 Erwachsene

Mit Stirnlampen entdeckten Eltern und Kinder zahlreiche Lurche, Frösche und Kröten. Viele hielten zum ersten Mal ein Amphibium in den Händen. Gemeinsam trugen wir die Tiere vorsichtig von der Strasse zum Weiher – ein gelungener Abend für alle, vor allem für die Amphibien.

## «So tönt es im Wald», 12. April 2025,

### 11 Kinder

Wir tauchten in die Klangwelt des Waldes ein, folgten verschiedenen Geräuschen und bauten Instrumente aus Naturmaterialien.

Mit Tieresuchen, dem Zeitung-Lesen-Spiel und dem gemeinsamen Waldorchester entstand ein klangvoller Nachmittag.

## «Krabbeltiere», 24. Mai 2025,

### 9 Kinder

Was krabbelt denn da? Die Kinder bewegten sich als «Tausendfüssler» durch den Wald, spielten «Adlerauge» und sammelten anschliessend echte Krabbeltiere die sie im kleinen «Wald-Zoo» bestimmten. Danach folgten das «Schneckenrennen», Käfer-Zinggi und ein Mikado aus Zweigen und Ästen basteln.

## «Im Herbstwald», 18. Oktober 2025,

### 10 Kinder

Die Kinder untersuchten die Laubschichten des Waldbodens und entdeckten Kleintiere. Die Spiele «Fuchs und Maus» und «Igel im Winterschlaf» sorgten für Spannung und Bewegung. Danach bauten wir eine Kugelbahn und gestalteten Mandalas.

Bei  $-1\text{ }^{\circ}\text{C}$  spielten wir «Eichhörnchen im Winter» und suchten versteckte Nüsse. Mit Tannenzapfen-Darts und Biswind-Zinggi wärmten wir uns auf. Nach der Pause folgten eine Wald-Stafette und die Tannenzapfen-Schleuder – es war ein lebendiger, heiss-kalter Nachmittag.

## «Naturspiele», 22. November 2025,

### 12 Kinder

Bei  $-1\text{ }^{\circ}\text{C}$  spielten wir «Eichhörnchen im Winter» und suchten versteckte Nüsse. Mit Tannenzapfen-Darts und Biswind-Zinggi wärmten wir uns auf. Nach der Pause folgten eine Wald-Stafette und die Tannenzapfen-Schleuder – es war ein lebendiger, heiss-kalter Nachmittag.

### Das Leitungsteam 2025

Mirjam Arnold, Violette Fellmann, Jacqueline Fischer, Nadja Köchli, Josef Schwaiger.



Zusammen die Welt der Bäume entdecken (J. Schwaiger)



Keiner zu klein, um sich für die Natur einzusetzen. (J. Schwaiger)



«So tönt es im Wald» (J. Schwaiger)



Was krabbelt denn da? (J. Schwaiger)



Der Wald lädt ein zum Spielen. (J. Schwaiger)



Im Herbst den Wald erkunden macht Spass. (J. Schwaiger)

## Jugendgruppe Kiebitz



Die Jugendgruppe in der Sternwarte in Luzern (D. Giger)

Das Jugendgruppenjahr war geprägt von wenigen Anmeldungen für unsere Exkursionen und Wetterpech. So mussten die Anlässe Bäume, Essbare Wildpflanzen, Naturlerzgebiet Buchwald, Moorlandschaft Glaubenberg und der Besuch des Euro-Birdwatch auf dem Sonnenberg ob Kriens abgesagt werden.

Unser Jahr haben wir im Februar gestartet, wo wir uns mit einer kleinen Gruppe an den Wichelsee im Kanton Obwalden aufgemacht haben. Kaum angekommen zeigten sich verschiedene Wintergäste wie verschiedene Entenarten, Silberreiher und Bekassine. Schon bald danach hörten wir einen dumpfen Ruf aus der Felswand

hinter dem See. Nach einigem Suchen zeigte sich uns der Uhu, die grösste Eule der Schweiz, wunderbar. Gegen Schluss der Exkursion wagten wir einen Blick an den Pilatus, wo wir unsere Exkursion mit zwei Steinadlern beschliessen konnten.

Die traditionelle Mauensee-Exkursion führte uns im April gemeinsam mit den



Das Wetter auf der Frutt: wechselhaft und regnerisch (N. Haltiner)



Die Jugendgruppe am Wichelsee mit Sicht auf die Pilatuskette (N. Haltiner)

Erwachsenen bei prächtigem, aber kühlem Wetter um den See. Ornithologische Leckerbissen waren ein Grünschenkel, Waldwasserläufer, Zwergmöwe, Gartenrotschwanz und Beutelmeise. Beim Rontech gab es ein wohl verdientes Znüni mit Kaffee und Gipfeli – merci für die Organisation!

Gemeinsam mit der Jugendgruppe «Jungvögu» von BirdLife Luzern verbrachten wir Ende August ein Weekend auf der Frutt. Zuerst liefen wir dem Bonistock entlang bis zum Tannensee, wo wir unter anderem einen hohen Flussuferläufer-Nachweis erbringen konnten. An der Tannalp vorbei liefen wir Richtung Spycherflue, wo wir als Highlight unserer Exkursion eine Steinhuhn-Familie beobachten konnten. Der zweite Tag startete

früh mit einer Morgenexkursion, an der wir unter anderem Alpenbraunellen, Alpenbirkenzeisige und eine grosse Gruppe Gämsen beobachten konnten. Über den Tag verteilt zeigten sich uns immer wieder Gänsegeier, teils sehr nah über unseren Köpfen. Auch durchziehende Arten wie Baumpieper, Schafstelze oder Sperber konnten wir beobachten. Müde aber voller toller Erinnerungen ging es am Nachmittag wieder zurück nach Luzern bzw. Sursee.

Im September gingen wir an die Sternwarte nach Luzern. Unser Besuch war sehr interessant. Wir konnten viel Neues lernen und in weit entfernte Distanzen sehen. Von Markus Burch konnten wir viel profitieren, er führte uns durch diesen Abend. Im Rahmen die-

ser Exkursion durften wir einige Schnupperlinge begrüssen.

Im Oktober und November haben wir tatkräftig in unserem Naturgebiet Venedig bei den Pflegeeinsätzen mitgeholfen. Unter fachkundiger Anleitung des Gebietsbetreuers Hans Schmid wurde die Vegetation zurückgeschnitten, Blacken bekämpft und die Hecke entlang des Bahngleises erhielt einen Rückschnitt.

Wir freuen uns sehr im Jugendgruppenjahr 2026 neu Sara Giger und Mattis Korner in unserem Leitungsteam zu begrüssen. Herzlich Willkommen! Im neuen Jahr werden wir auch unsere Werbung in den Schulen verstärken und hoffen, nächstes Jahr wieder mehr Anlässe mit mehr Teilnehmenden durchführen zu können.



Gruppenfoto Jungvögu und Kiebitze gemeinsam auf der Frutt (N. Haltiner)

#### Kiebitz-Anlässe 2025

8. Februar	Wichelsee
15. März	Bäume, abgesagt
6. April	Mauensee
17. Mai	Essbare Wildpflanzen, abgesagt
28. Juni	Naturlehrgebiet Buchwald, abgesagt
30. / 31. August	Weekend Frutt, Wochenende
13. September	Moorlandschaft Glaubenberg, abgesagt
20. September	Sternwarte
5. Oktober	EuroBirdwatch Sonnenberg, abgesagt
18.10. / 8.11.	Pflegeeinsätze

#### Das Leitungsteam 2025

Anna Frei, David Giger, Nicola Haltiner und Lorin Trösch

## Aus der Vogelszene

### Brutvögel

Nach einem trockenen und warmen Frühling erreichte uns ein heisser Sommer, der durch den nassen und eher kühlen Juli unterbrochen wurde. Beim Alpensegler wurden dieses Jahr 73 Brutpaare gezählt, 24 davon im Diebenturm. Der Bruterfolg war mit 2,5 pro erfolgreiche Brut überdurchschnittlich. Auswirkungen des auch bei unseren Alpenseglern nachgewiesenen Blutparasiten, der zu der Krankheit Trypanosomiasis führt, konnten bis jetzt keine festgestellt werden. Ende Mai konnte eine singende Dorngrasmücke in Schenkon beobachtet werden, Brutzeitbeobachtungen sind bei uns selten. Eine erfolgreiche Drosselrohrsänger-Brut gab es am Ronteich. Zwergdommeln konnten am Ronteich und im Hagimoos beobachtet werden. 50 Weisstorch-Brutpaare konnten dieses Jahr erstmals in der Region Sursee festgestellt werden, je mindestens 6 im Triechter und 13 am Mauensee.

### Durchzügler und Wintergäste

Anfang Januar konnte in Oberkirch ein Uhu gehört werden. Die Info über den seltenen Gast verbreitet sich unter Ornitholog:innen schnell. Bis im April war der Uhu zu hören, zeitweise sogar zwei Uhus (Männchen und Weibchen). Im gleichen Zeitraum verweilte eine Blässgans in der Region, die zwischen dem Sempachersee (Juchmoos und Sempach) und dem Mauensee pendelte. Im April während unserer Exkursion an den Mauensee konnte



Der letzte Nachweis in unserer Region gelang 2022 – Sichelstrandläufer. (P. Tolusso)

von einigen ein überfliegender Mittelsäger beobachtet werden.

Im Mai hielten sich bis zu vier Kuhreihner am Mauensee auf. Zur gleichen Zeit konnten zwei Rotfussfalken in Geuensee und Schenkon gesichtet werden. Ende August rasteten zwei Austernfischer am Mauensee. An zwei Daten im August und September konnte jeweils ein Fischadler am Mauensee beobachtet werden. Mitte September gelang eine Sichelstrandläuferbeobachtung am Ronteich. Auf der Surseer Allmend konnte Ende September ein diesjähriger Schwarzstorch über mindestens zwei Tage beobachtet werden. Im Dezember gelangen zwei Nachweise des Mittelspechts am Mauensee, im Frühling zwei weitere Beobachtungen

im Triechter – die Ausbreitungstendenz dieser Art ist klar erkennbar. Dieses Jahr gab es den ersten Brutnachweis der Art im Kanton in Luzern. Seit Ende November hielten sich Zwergsäger am Mauensee auf, erst zwei dann fünf Individuen bis Ende Jahr. Im Dezember konnten an einem Tag zwei Singschwäne am Mauensee beobachtet werden, zudem hielt sich über längere Zeit ein Rothalstaucher am Sempachersee auf.

### Nistkästen

Die 43 durch den OVS betreuten Nistkästen im Zellmoos waren erneut gut besetzt. 30 der Kästen (70 %) enthielten Eier oder Junge des Feldsperlings. Auch Kohl- und Blaumeisen nutzen unsere Kästen.



Die beiden Zwergsäger, fotografiert Ende November. (M. Korner)



Mittelspecht vom Mauensee – immer häufigerer Gast bei uns. (D. Peter)